

Anzeigen-Verkauf f. d. Spalt. Zeile auf gewöhnl. Schrift oder deren Raum bei 1mal. Einrückung 10 S. bei mehrmaligen entsprechend Rabatt.

Mit dem Gläuberkalender und Schwab. Landwirt.

Der Gefellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Zeitsprecher Nr. 29.

Zeitsprecher Nr. 29.

1908

Dienstag den 11. Februar

Nr. 34

Amliches.

Bekanntmachung.

betr. die Aufnahme von arbeitsfähigen an körperlichen Formschleren leidenden Staatspflichtigen in orthopädischen Heilanstalten.

In die orthopädischen Anstalten, mit welchen ein Vertrag wegen Aufnahme von Staatspflichtigen abgeschlossen ist, zur Zeit Olga-Heilanstalt und Wanklen-Hilfe in Stuttgart, sowie K. S. Werner'sche Heilanstalt in Ludwigsburg, werden ausmündliche Personen als Staatspflichtige aufgenommen behufs der Heilung oder Besserung angeborner oder erworbener Formschler des Körpers, durch welche die Fähigkeit zur Arbeit bzw. zur Erlernung oder Ausübung eines Berufs in Frage gestellt wird.

Die Aufnahme ist bei dem K. Medizinalkollegium, Abteilung für die Staatskrankenanstalten, durch Vermittlung des Oberamts und des Oberamts-Physikats nachzusuchen.

Die Aufnahmefälle können zu jeder Zeit eingereicht werden und sind zu belegen:

- 1) mit einem Geburtschein;
- 2) mit einem Zeugnis eines approbierten Arztes oder Oberamtsarztes, welches sich über die Persönlichkeit, frühere Krankheiten, den nunmehrigen allgemeinen und Kräftezustand des Aufzunehmenden und über die Vorgeschichte die Dauer und den jetzigen Umfang des Gebrechens, sowie die Aussicht auf die Besserung resp. Heilung desselben durch die Behandlung in einer orthopädischen Anstalt auszusprechen hat;
- 3) mit einem Zeugnis des Gemeindevorstandes über die Familien-, Vermögens- und Erwerbsverhältnisse des Aufzunehmenden und seiner allmuntlichpflichtigen Angehörigen nebst einer Urkunde der letzteren oder der Ortsarmenbehörde wegen Uebnahme desjenigen Aufwands, den die Staatskasse nicht trägt — nämlich Ausgaben für Kleider, Reisen, Reisen und etwaige Beerdigungskosten.

Bei Auswahl der Anstalt, welche durch das K. Medizinalkollegium, Abteilung für die Staatskrankenanstalten, erfolgt, wird auf etwaige Wünsche des Aufzunehmenden Rücksicht genommen.

Die K. Pfarrämter und Schultheißenämter werden unter Hinweis auf die Bekanntmachung des K. Ministeriums des Innern vom 16. Jan. 1890 (Reg.-Bl. S. 49) dringend aufgefordert, in den geeigneten Fällen die Einreichung von Aufnahmegesuchen zu veranlassen, sowie auch ihrerseits auf die Benützung der getroffenen Einrichtungen hinzuwirken.

Nagold, den 10. Februar 1908.
R. Oberamt. Ritter.

Bekanntmachung.

Durch Entschliessung der Zentralleitung des Wohltätigkeitsvereins vom 6. ds. Mts. wurde auf den Antrag der Württ. Sparkasse die durch den Rücktritt des bisherigen Agenten erledigte Agentur derselben in Sulz dem **Schullehrer Schick** dahier übertragen, was hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht wird.

Nagold, den 10. Februar 1908.
R. Oberamt Ritter.

Au die evang. Pfarrämter.

Den evangelischen Kirchengemeinden wird empfohlen, auch hener das Opfer des Sonntags-Inzokasbit der **Freibettstiftung des Bezirkskrankenhauses** zuzuwenden.

Nagold, den 10. Febr. 1908.
Ramen des Diözesanratschusses:
Dekan Römer.

Politische Uebersicht.

Etwa 4000 Kriegsteilnehmer aus den Kriegsjahren 1864, 66 und 70/71 richteten eine Petition an den Reichstag um Bewilligung eines Ehrensoldes. Es wird ein Gesetz verlangt, wonach allen Kriegsteilnehmern ohne Unterschied eine Beihilfe von monatlich 10 M. zufließen soll. Sollte die Reichsregierung nicht genügend Geld hierfür haben, so beantragen die Veteranen, daß die Anwendung der Beihilfe nach dem System des Lebensalters erfolgt. Die Auswahl nach der Würdigkeit wird bekämpft; danach sei bei Ausbruch der Kriege auch nicht befragt worden, jeder habe dem Vaterland treu gedient.

Der preussischen Regierung liegen zurzeit zwei Vorlagen vor, die den großen Schwierigkeiten und Gefahren für die Schifffahrt im Binger Loch abhelfen sollen. Einem Telegramm aus Köln zufolge sieht das eine Projekt

einen Felsenkanal von 2 1/2 Kilometer Länge auf der rechten Rheinfseite vor. Die Kosten würden 20 Millionen Mark betragen. Das zweite Projekt bewirkt einen Schiffsbau und würde 30 Millionen Mark Kosten beanspruchen. Die größte Aussicht auf Verwirklichung soll das letztere Projekt haben.

Eine neue Flottenliga? Die Rheinisch-Westfälische Zeitung stellt für den Fall, daß die Danziger Tagung des Flottenvereins kein befriedigendes Ergebnis habe, die Gründung einer neuen Flottenliga unter der Leitung von General Reim und Prinz Salm in Aussicht. Auf fürstliche Protokollanten werde der neue Verband verzichten. (Rpt.)

Das neue holländische Ministerium setzt sich wie folgt zusammen: Premierminister Jonkers und Vorst, Demaree von Eindhoven, Keuners, Reijnders, Justiz, Kolmanns Financien, Telma Landwirtsch., Bevers öffentliche Arbeiten, Jendburg Kolonien, Sedron Krieg, Westhoff Marine.

Der türkische Sultan betrachtet die von Europa beschlossene Justizreform als schweren Eingriff in seine Souveränität und als Verletzung seiner religiösen Rechte. Auf der Pforte gibt man nunmehr den fremden Diplomaten zu verstehen, daß nur nach einem unglücklichen Ausgang solche Konzessionen abzutreten wären.

Die Affäre Schützer.

München, 10. Febr. Professor Schützer rechtfertigt sich in einer längeren Zuschrift an das hiesige Zentrumsorgan „Vaterländische Kurier“ gegen den Vorwurf christologischer Regereien, mit denen man neuerdings seine Maßregelung erklären wolle. (Rpt.)

Berlin, 10. Febr. Professor Schützer wurde gestern, einem Privattelegramm des Vorklars, aus München gefolgt, in das erzbischöfliche Generalkonsulat behufs Einberufung vorgeladen, da gegen ihn das kanonische Verfahren eingeleitet ist. Schützer hat bei seiner Berechnung nichts zurückgenommen und bleibt auf seinem bisherigen Standpunkt stehen. (Rpt.)

Parlamentarische Nachrichten.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 6. Februar.

Dem Herzog von Alenburg widmet der Präsident einen Nachruf. — Zusätze zur Brüsseler Zunderkonvention.

Antrag Graf Schwerin (kons.) betr. Herabsetzung der Zundersteuer von 14 auf 10 M. pro Doppelzentner. Ein Antrag Wiemer (fr. Bg.), der Zusätze und dem Abkommen zustimmen mit Maßgabe, daß die Herabsetzung der Zundersteuer spätestens vom 1. Oktober 1909 erfolgt, sofern ein etwaiger Ausfall an Zundersteuer-Einnahmen durch Beschaffung anderweitiger Mittel ausgeglichen wird, wird wieder zurückgezogen. — Inzwischen ist ein Antrag Bassermann, unterzeichnet von allen Blockparteien, eingegangen, die Art. 1 und 2 der Kommissionsbeschlüsse zu ergänzen durch einen Art. 1, der (in Gesetzesform) eine Herabsetzung der Zundersteuer vom 1. April 1909 ab in Aussicht nimmt, sofern bis dahin anderweitige Deckung für den Einnahmeausfall beschafft wird. In einem Art. 2 wird bestimmt, daß dieses Steuergesetz gleichzeitig mit der Zusätze zur Konvention in Kraft trete.

Nach einem Referat des Abg. Rimpau (natl.) erklärt der Staatssekretär Reichmann von Hollweg: Kommt der verbündeten Regierung habe er die Beschlüsse der Kommission für unannehmbar zu erklären. Die verbündeten Regierungen würden von ihrer Zusage vom 24. Jan. in keiner Weise zurücktreten. Die verbündeten Regierungen seien nach wie vor bereit, in eine Herabsetzung der Zundersteuer zu willigen, sofern dieselbe von der Deckung des dadurch entstehenden Einnahme-Ausfalls abhängig gemacht werde. Dem Antrage Bassermanns könnten die verbündeten Regierungen zustimmen.

Nach kurzen Erörterungen werden die Zusätze und das Abkommen mit Rußland einstimmig angenommen. Es folgt die Beratung des Kompromissantrages Bassermann. Ein Abänderungsantrag Singer wird abgelehnt. Der hierauf unverändert gebliebene Kommissionsantrag wird in wesentlicher Abstimmung mit 203 gegen 112 Stimmen angenommen. — Sodann wird die Beratung des Militär-Etats fortgesetzt. Zunächst wird in wesentlicher Abstimmung über den Antrag von Gern, den Aggregierten-Fonds in Höhe des Bedarfs für 190 Stellen (statt 120, wie die Budgetkommission beschlossen hatte) zu belassen. Dieser Antrag wird mit 171 gegen 142 Stimmen angenommen. Des Hans verlagte sich auf Dienstag.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 11. Februar.

Evangelischer Arbeiterverein. Am Sonntag abend war der evangelische Arbeiterverein in der „Traube“ zur Feier seines Stiftungsfestes und zur nachträglichen Begehung von Kaisers Geburtstag versammelt. Die Versammlung war von den aktiven Mitgliedern gut besucht. Stadtpfarrer Metz ergriff das Wort zu einem Vortrag in einfacher Form über das Thema: „Der Kaiser und das deutsche Vaterland“. Der Redner besprach die politischen Aufgaben, welche der Kaiser bei seinem Regierungsantritt vorgefunden hat und die zum größeren Teil den Inhalt seiner Lebensarbeit bilden: Die Frage der Herrschaftsorganisation, die zu 2 von den 4 Reichstagsausführungen geführt hat, die Annahme der 2 Flottenetze durch eine größere Mehrheit im Reichstag, die Entwicklung eines einheitlichen deutschen Rechtswesens. Noch ungelöst ist die schwierige Aufgabe der Finanzpolitik, bei der besonders die Abklärung der Militärbeiträge, d. h. der Steuerabgaben der Einzelstaaten an das Reich, und die Erwägung, ob direkte oder indirekte Besteuerung eintreten soll, die Entscheidung bilden. Das Bildungswesen in Deutschland hat seit dem Kriege von 1870 eine glänzende Entwicklung genommen. Der Besuch der Hochschule ist um das 4fache gestiegen; man zählt heute bei uns 50 000 Studenten. Kein Staat der Welt kann sich mit Deutschland in dem Reichtum an Bildungstätten und -mitteln messen. Mit seinen Eisenbahnen steht Deutschland an 2. Stelle, mit 10,1 km auf 100 □km; Großbritannien und Irland mit 11,5; Frankreich mit 8,4 km. Die deutsche Post zählt die meisten Beamten, in der Zahl der Postanstalten steht unser Vaterland nur hinter den Ver. Staaten von Amerika zurück. Die industrielle Entwicklung zeigt einen gewaltigen Fortschritt: der Wert der Rohlenproduktion ist in den letzten 30 Jahren von 186 Millionen auf 1112 Mill. gestiegen; die Produktion von Kohlen mit dem anfänglichen Wert von 116 Mill. stieg auf den Wert von 525 Mill.; der Verbrauch von Baumwolle auf das 6fache. Auch die deutsche Landwirtschaft ist vorangeschritten: Der landwirtschaftliche Boden hat etwa um ein Gebiet von der Größe des Königreichs Sachsen und des Großherzogtums Mecklenburg zusammen zugenommen. — Es folgte ein Ueberblick über die kolonialen Erweiterungen, die Deutschland seit dem Jahre 1890 unter des Kaisers Regierung gemacht hat. Heute besitzt es ein Kolonialgebiet von der 4fachen Größe seines Mutterlandes, eine schöne Grundlage und Gelegenheit, um in der hohen Schule der Kolonialpolitik deutsche Grundsätze und Tugenden zu bewahren und den fremden Nationen zu zeigen, was es kann. — In der äußeren Politik stehen wir unter dem etwas peinlichen Eindruck — der „glänzenden“ Isolierung Deutschlands, die im wesentlichen das Werk der unschlüssigen Politik des englischen Königs Edward VII. ist. In diesem Zustand ist nicht die deutsche Regierung schuld, gegen welche von manchen Seiten der Vorwurf einer unliberalen inneren Politik erhoben wird, sondern jedenfalls viel mehr die geographische Lage, das politische Schwergewicht und das jugendliche Lebensalter des deutschen Staates. Diese Stellung und Lage erweckt die Aufmerksamkeit und das Interesse der älteren Nationen und macht unser Volk, die jüngste Großmacht, zum bestgehörten unter den Völkern Europas. — Die Sorge um die Selbsthaltung macht die Opfer für die nationale Wehrkraft zur selbstverständlichen Pflicht, die bei dem steigenden Wohlstand leichter erfüllt werden kann. Dem Deutschen Volk muß die Erkenntnis immer mehr aufschwimmen, daß es, nachdem es Jahrhunderte seines reichen Lebens wie ein Märtyrer unter den Völkern die uralten Güter der Menschheit erarbeitet hat, für die Humanität und den Weltfrieden dazu am besten sorgt, wenn es den ihm von der Vorsehung angewiesenen Platz anfüllt und die nationale, die eigentlich deutsche Aufgabe, zu lösen gewillt ist; es muß den Glauben und das Erbe der Väter vom Jahre 70 ausbauen. — Unser Kaiser hat den beiden glänzenden Erfolgen seiner Regierung, deren einer in dem Ausbau der Schutz- und Küstenflotte zu einer meerbereichenden Großmachtflotte besteht, — dies wird sein Nebenbes Verdienst in der Geschichte sein, deren anderer in der reichen Kolonialerwerbung der 90er Jahre besteht, keine weiteren, ähnlich großen Taten hinzuzufügen können; eine Folge der Inangriffnahme der politischen Lage. Dem Erwarten der anderen Völker entgegen hat er sich als Friedenskaiser bewährt; als Mensch, als Soldat und Christ ist er uns ein leuchtendes Vorbild der Pflichterfüllung. Es ist die Lebensfrage der innerdeutschen Politik, ob die Sozialdemokratie zur nationalen Befestigung

ung. ... bliche Teilnahme beim ... und Sax ... hinterbliebenen herrscht. ... geb. Schober. ... 908.

s-Kleidern ... ahl von modernen ... farbigen ... Stoffen ... bei jeder Kon- ... schwarz.

mailierwaren ... isenpfannen ... Preisen empfiehlt ... Kupferschmied.

Arbeiter ... Georg Maier, ... Möbelschreiner.

Jungen ... unter günstigen Bedingungen ... Philipp Selber, Schreiner.

Arbeiter ... Krampfhusten- ... Tropfen ... Apotheker ...

teilungen des Standesamts ... der Stadt Nagold: ... der Stadt Wildberg: ...



erzogen werden kann. Die Umwandlung, die nahezu einer Wiedergeburt gleichkommt, hat noch gute Weile. An dieser Stelle schieben sich die evangelischen Arbeitervereine als ein wichtiges Element für die Schaffung einer gesunden nationalen Zukunft ein. Sie sind durch die nationale Gesinnung und die kritische Heberzeugung mit dem Kaiser verwandt. Deshalb hat der Kaiser die deutschen Arbeiter im Jahre 1902 in Breslau mit den ehrenvollen Worten begrüßt: „Sende uns eure Freunde u. Kameraden aus eurer Mitte, den einfachen, schlichten Mann aus der Werkstatt, der euer Vertrauen besitzt, in die Volksvertretung. Der Reize ein für eure Wünsche und Interessen, und freudig werden wir ihn willkommen heißen als Arbeitervertreter des deutschen Volkes, nicht als Sozialdemokraten.“ Diese Worte zeigen uns die geschichtliche Aufgabe, die unsern Arbeitervereinen in mitten unseres deutschen Volkes zukommt. Darum, so schloß der Redner, sie sollen heute beide hochleben: Der Kaiser und der deutsche Arbeiter! Der Abend war durch patriotische Lieder, Ansprachen und Vorträge von ernstem und heiterem Gedächtnis von Seiten unserer Mitglieder in ansprechender Weise belebt. Auch einige Frauen waren anwesend. Es wurde die Aufführung eines trefflichen kleineren Schauspiel: „Der Arbeiter“, das einen schwäbischen Landmann zum Verfasser hat, beschloßen und besprochen. Möge der evang. Arbeiterverein immer mehr Teilnahme und das Vertrauen der Kreise gewinnen, die vor allem für den Verein sich interessieren sollten: unsere hierigen Arbeiter!

Radfahrer-Verein (Velo-Club). Im letzten Mitglieder- sowie Fremden und Gönnern des Radlersports auch während der Winterszeit etwas zu bieten, veranstaltete der Verein am vergangenen Sonntag einen Unterhaltungsabend mit Tanzveranstaltungen im Gasthaus zum Adle. Unter zahlreicher Beteiligung sowohl der Mitglieder als auch von Seiten des Publikums gestaltete sich der Abend zu einem recht gemüthlichen. Der Vorstand hielt eine Begrüßungsansprache an die Anwesenden, worauf dann abwechselungsweise verschiedene passende Lieder im Quartett, sowie ungelungene humoristische Deklamationen zum Vortrag kamen. Letztere setzten die Nachwüchsen der Anwesenden tüchtig in Bewegung. Bei flotter Musik wurde auch von Tanzergängen ausgiebig Gebrauch gemacht, so daß auch der Knirschvolle auf diesem Gebiete zufrieden sein konnte.

Frühlingsbote. Heute morgen wurde uns als Frühlingsbote ein munterer Schmetterling (Pflanzauge) übermittelt.

Wie wir hören wird die so sehr beliebte Reise nach der Wasserfälle auch in diesem Jahre wieder, zum 4. Mal, von der Passage Bureau Rominger zur Ausführung gebracht werden und zwar werden neuer die Teilnehmer auf dem bekannten allernächsten Expressdoppelschrauben-Schnelldampfer „Kronprinzessin Cecilie“ des Norddeutschen Lloyd einmal Wohnung nehmen. Die Fahrt wird voraussichtlich während der Zeit vom 18.—19. August stattfinden. Ferner beabsichtigt das Passage Bureau Rominger, in diesem Jahr eine Anzahl billiger und interessanter Sonderfahrten nach dem Mittelmeer und Orient zu veranstalten und sind genaue Programme hierüber bei der genannten Firma Stuttgart, Königl. 35 jederzeit zu haben.

No. 2 des Amtsblatts des Königlich Würt. Ministeriums des Innern, ausgegeben am 6. Febr. 1908 hat folgenden Inhalt: 1) Erlaß des R. Ministeriums des Innern, betreffend die Ausstellung von Jagdkarten. 2) Erlaß, betreffend die Fortbildung. 3) Bekanntmachung, betreffend den Verkehr mit Kraftfahrzeugen. 4) Verfügung, betreffend die obramtlichen Angelegenheiten. 5) Bekanntmachung, betreffend die Bayerische Feuerwehreinrichtungen. 6) Bekanntmachung, betreffend den Verkehr mit verpackten und verpackten Waren. 7) Bekanntmachung des Vorstehenden des Verwaltungsrats der Personalkasse für Ritterschloßbesitzer, betreffend die Ergebnisse der Wahlen, den Zeitraum vom 1. April 1906 bis 31. März 1907 umfassen der Personalkasse. 8) Personalnachrichten.

Altenkreis, 10. Febr. Eine ganz unbekannte Größe in Altmühl, deren Aussehen sogar zum Aussehen der Quadratwurzel nötig, (s. „Aus den Tannen“ Nr. 32 V.-Korr.) sucht den Berichtshalter des „Gesellschafters“ zu identifizieren, indem er der Meinung ist, Artikel über die hierige „brennende“ Schulfrage sollten doch vor allem in „Aus den Tannen“ veröffentlicht werden, weil die Wälder der Töchter, die hier in Betracht kommen, nur „Aus den Tannen“ lesen. Wir möchten dieser Quadratwurzel aus x nur betrachten: die Gesetzmäßigkeit des „Gesellschafters“ in Altmühl und umgekehrt ist doch nicht so klein, daß nicht auch Wälder von Töchtern darunter sein könnten, die nach der Realschule „litteren“ sind; auch sollte diese unbekannte Größe aus den „Gesellschafters“-Artikeln doch entnommen haben, daß der Einsender nicht in dem Streik eingreifen will, sondern nur Tatsachen berichtet hat, von denen anzunehmen ist, daß die Leser des „Gesellschafters“ dafür Interesse haben.

Rechenberg, 10. Februar. Unter der ungnädigen der Witterung hatte das gestern vom Replergang veranstaltete Kriegsspiel sich abgewandelt. 2 gleich große rote Abteilungen, deren eine in Eindeckungen, deren andere in Rechenberg je um 9 Uhr anzutreten hatten, bekamen die Aufgabe, den von einer blauen Partei nördlich Rechenberg befindlichen Rechenberg einzunehmen. Erst nach Vereinigung der beiden roten Abteilungen sollte der Angriff erfolgen. Die von Rot beiderseits angeordneten Späher hatten schweren Stand in dem waldbreichen Gelände die Verblüdung der beiden Parteien zu vollziehen. Gegen 1/12 Uhr plötzten sich bei Warmbrunn die ersten Feinde und zum konnte die Vereinigung der beiden roten Abteilungen innerhalb 1/2 Stunde sich vollziehen. Es war auch höchste Zeit, denn die blaue Partei am mit ihrer Hauptmacht nun in bedenkliche Nähe, konnte

jedoch durch die nun vereinte rote Partei zum Rückzug gezwungen werden. Sie ging auf ihren Stützpunkt, den Rechenberg, zurück und wurde gegen 12 Uhr von der roten Partei auch da wieder zurückgeschlagen. Es erfolgte nun eine photographische Aufnahme der etwa 300 anwesenden Mitglieder des ganzen Replergangs gruppiert um den Rechenberg. Unter Vorantritt einer Musikkapelle wurde nach Rechenberg marschirt, wo in den vorsorglich bereiteten Quartieren das nun wohlverdiente Mittagessen eingenommen wurde. Um 1/4 Uhr fand die Bekanntmachung des Ergebnisses auf dem Marktplatz statt, wobei der roten Partei der Sieg zugesprochen wurde, jedoch konnte auch der blauen Partei volle Anerkennung zugesagt werden in anbetragt der für ihre Verhältnisse ziemlich schwierigen Aufgabe. Gauverwand Seeger dankte den Turnern für ihre Hingabe zu der Veranstaltung und rief ihnen ein frohes Wiedersehen in Weil der Stadt zu. Ein gemeinsam gelungenes Lied bildete den Schluß des Kriegsspiels und frohen Mutes marschirten die verschiedenen Vereine wieder der Heimat zu. (Schluß.)

r. Dorfschützen, 10. Febr. Der hiesige Dorfschützenverein, der gegenwärtig 125 Mitglieder zählt, hatte im abgelaufenen Geschäftsjahr 1907 an Einnahmen 121 480,70 M an Ausgaben 120 963,56 M, also einen Ueberschuß von über 240 000 M gebucht. Hierbei ergab er 214,89 M Reingewinn. Diese verhältnismäßig sehr bescheidene Summe ist deswegen so nieder, weil der Verein nur mit ganz mäßigen Gewinnen arbeitet, in dem er für Darlehen seiner Schuldner nur 4 1/2 % verlangt, während er für Kautelen seiner Gläubiger 3 1/2 % zahlt. Trotzdem war er ungeachtet der allgemeinen Geldknappheit der letzten Monate in der angenehmen Lage mit eigenen Geldmitteln auszukommen und hat nur ganz vorübergehend seinen Kredit bei der Zentralkasse in Anspruch genommen. Daß er nie darauf ausgegangen ist, sich Reichthümer anzujammeln, erzieht man auch hieraus, daß er sich in den 18 Jahren seines Bestehens sich einen Reichtumsfonds von nur 1900 M gesammelt hat, er erwirbt sich demnach als eine vorzügliche Einrichtung für ländliche Wohlfahrtspflege.

Freudenstadt, 10. Febr. Ein eigentümliches wintersportliches Bild erregte gestern nachmittags das Interesse der Einwohnerschaft. An einem Automobil waren drei Dorothea hintereinander, mit unternehmungslustigen, frohen jungen Damen besetzt, angebunden und in schneller Fahrt ging es durch die Straßen der Stadt und Umgebung. Das umgewohnte, wenn auch nicht ganz ungefährliche, so doch famos wirkende Sportbild löste überall, wo es zu sehen war, Heiterkeit und lebhaften Beifallssturm aus.

Sachsenhausen, 5. Febr. Von zwei gestern aus der Strafanstalt Rottenburg ausgebrochenen Gefangenen wurde der eine gestern zwischen hier u. Weidenstadt von einem Landjäger verhaftet und, weil er sich infolge der großen Hitze eine heftige Lungenentzündung zugezogen hatte, in das Bezirkskrankenhaus Böblingen eingeliefert. Der Eingekerkerte hätte nur noch einen kurzen Teil seiner Strafe zu verbüßen gehabt. Beide tragen die Gefangeneneinrichtung.

r. Stuttgart, 9. Febr. Unser württembergisches Königspar ist mit dem Tode des im Alter von 81 Jahren verstorbenen Herzogs Ernst von Sachsen-Altenburg durch mancherlei demondischallige Beziehungen verbunden. Herzog Ernst war kinderlos. Die Thronfolge geht demnach auf den einzigen Sohn seines im vorigen Frühjahr verstorbenen jüngeren Bruders des Prinzen Moritz über. Dieser Sohn ist der nunmehrige Herzog Ernst, geboren zu Altenburg am 31. August 1871. Er wohnt jetzt in Potsdam, wo er als Oberleutnant beim Stabe des 1. Garde-Regiments zu Fuß stand. Vermählt ist er seit dem 17. Febr. 1898 mit einer jüngeren Schwester unserer Königin, der Prinzessin Adelheid zu Schaumburg-Lippe. Aus dieser Ehe sind zwei Söhne und zwei Töchter im Alter von 9—8 Jahren entpflossen. Ein Onkel (Watersbruder) des verstorbenen Herzogs, der bereits 1868 verstorben Herzog Joseph war mit einer Herzogin Amalie von Württemberg (+ 1848) vermählt. Beider älteste Tochter war die im vorigen Jahre verstorben letzte Königin von Hannover.

r. Stuttgart, 10. Febr. Die Hauptversammlung des deutschen Vereins für ländliche Wohlfahrtspflege wird am 20. und 21. Februar in Berlin abgehalten.

r. Stuttgart, 8. Febr. Auf Veranlassung des Ministeriums des Kirchen- u. Schulwesens ist für Württemberg ein Sonderauschuß in Bildung begriffen, der auf dem Gebiet des Schutzes der Naturdenkmäler und der heimischen Landwirtschaft tätig sein wird und in dem neben den beteiligten Ministerien vor allem auch solche Kreise und Vereine in ehrenamtlicher Weise vertreten sein sollen, von denen eine besondere Förderung der hier vorliegenden öffentlichen Interessen erwartet werden darf. Das Nähere über die Besetzung sowie über die Organisation und die Aufgaben des Auschusses soll in einer Vorberufung festgesetzt werden, die im Lauf der nächsten Wochen in Stuttgart stattfinden wird.

r. Stuttgart, 10. Februar. Am gestrigen Sonntag nachmittags tagten besonders die Ausschüsse der württembergischen und höheren humanistischen und realistischen Lehrervereine Württemberg, um über den beabsichtigten Zusammenschluß beider Vereine zu beraten. Das Ergebnis war in gemeinsamer Sitzung die Vereinigung beider Lehrervereine in die Wege zu leiten. Der Gesamtansatz soll aus 10 Mitgliedern, je 5 Mitglieder aus jedem der beiden Vereine, bestehen. — Am 16. Mai d. J. werden die Hauptversammlungen der Lehrer an den höheren Schulen stattfinden.

Schwiebedingen, 8. Febr. Auf dem hiesigen Bahnhof waren heute die mit dem 12 1/2 Uhr-Zug nach Stuttgart Reisenden Zeugen einer aufregenden Szene. Als der von Wisloch kommende Zug ankam, sprang ein etwa 25jähriger Mann aus dem Wartsaal und warf sich vor die Lokomotive.

Wunderbarerweise kam der Lebensmüde mit unbedeutenden Verletzungen davon.

Rechenberg, 9. Febr. Die Gemeinde Ellingen bringt nun ihren längst gefassten Plan, ein Schulhaus zu bauen, zur Ausführung. Gestern wurden die Arbeiter zur Uebernahme aufgeschrien. Es werden 2 Gebäude, ein Schulhaus und ein Wohngebäude für die Lehrer im Gesamtwert von 85 000 M errichtet. Die Lehrerwohnungen sollen im Herbst d. J., die Schullokale im Frühjahr 1909 bezogen werden.

Pfaffingen, 8. Febr. Heute früh ist eine Frau, Mutter von 4 Kindern, die sich wieder Mutter fühlte, in der Verzweiflung in den Fabrikanal gesprungen und ertrunken.

r. Schweningen, 10. Febr. Die hiesige Gemeindeparokale erzielte im vergangenen Jahre bei einer Einnahme von 377 255 M und einer Ausgabe von 361 863 M eine Mehreinnahme von 15 390 M. Einem Guthaben der Parokale von 505 660 M steht ein Vermögen von 507 940 Mark gegenüber.

r. St. Georgen, 10. Febr. In dem abgelegenen Hause des Sägerarbeiters Weiser in Finkenrodwald, Gemeinde Unterfirnack, brach gestern in Abwesenheit des Besitzers plötzlich Feuer aus, das rasch um sich griff und das ganze, aus Holz erbaute Gebäude einscherte. Dabei fand die 58 Jahre alte, halb gelähmte Mutter des Besitzers, sowie dessen 3 Kinder im Alter von 1—4 Jahren den Tod in den Flammen.

r. Kirchheim u. T., 8. Febr. Der hiesige Altersvereins, der schon eine ganz hübsche Sammlung ausgegrabener Funde aus früher römischen, alemannischen und fränkischen Zeiten sein eigen nannte, nur in einem von der Stadt zur Verfügung gestellten Lokal der freien Beschäftigung dargeboten hatte, ist dieser Tage aus Mangel an Interesse eingegangen. Das Vorwürgen des Vereins wird nur wohlthätigen Zwecken zugewandt. Diejenigen Mitglieder, die historische Funde seinerzeit übergeben hatten, erhalten sie wieder zurück. Die vom Vereine im Laufe der Zeit aufgekauften Gegenstände sollen verkauft werden. Für die Bestrebungen des Altersvereins fehlte es, wie man hier sagt, an dem historischen Boden.

r. Tutzingen, 8. Febr. Der evangelische Verein konnte an der Schuld an dem Vereinshaus im vergangenen Jahre 1500 M abtragen. Sie beträgt jetzt noch 83900 M. Bei den hohen Lebensmittelpreisen konnte aus dem Wirtschaftsbetriebe kein bedeutender Ertrag erzielt werden. Sollte die Stadtgemeinde eine vom Ministerium des Innern angeregte Wanderarbeitsstätte zur Einrichtung bringen, so könnte die Verpflegung im evangelischen Vereinshaus erfolgen.

r. Ulm, 8. Febr. In der gestrigen Sitzung der bürgerlichen Kollegien gab Schulinspektor Dr. Klein einen Bericht über seine Tätigkeit im ersten Jahr des Bestehens der Schuljahrkollegien. Er hat die Tätigkeit am 15. Januar 1907 ausgenommen und bis zum 6. Juli in 108 Klassen 4711 Schüler unterrichtet. Am 8. April wurde die Klinik eröffnet und bis 31. Dezember gelangen etwa 2000 Kinder in Behandlung. Die Jahrsuntersuchung, das Jahrsitzen und einfache Behandlungen sind unentgeltlich, für das Reiten der Vorhergänger, das Cassieren des Zahneinsatzes für eine Füllung und die Wurzelbehandlung wird eine Gebühr von je 50 M in Rechnung gebracht. Doch können arme Kinder auch hieron befreit werden.

Deutsches Reich.

Berlin, 9. Febr. Ein besonders großes militärisches Reservoir ist, wie die „Mil.-pol. Korrespondenz“ hört, für diesen und den nächsten Monat, den Beginn der eigentlichen Feldmäßigen Ausbildungsperiode, zu erwarten. Über 30 Generale werden in den Ruhestand treten. Unter dem X. hannoverschen Armeekorps, dessen kommandierender General von Stahmer bereits den Abschied eingereicht hat, sollen die Gouvernements von Stralsund und Mainz eine Kadeführung erfahren. Auch die Feldzeugmeister in Berlin 3 bis 4 Divisionen, die Kavallerie-Inspektionen in Königsberg i. Pr., Stettin und Saarbrücken und über 25 Brigaden werden zum Teil durch Verabschiedung, zum Teil durch Beförderung ihrer Inhaber frei werden.

Dem Vorgehen gegen räuschellose Eisenbahnerseife hat sich jetzt auch die böbische Eisenbahnverwaltung angeschlossen. Diefelbe hat ähnlich wie die württembergische Verwaltung (siehe angeordnet, daß das Auflegen der Hände auf die Sitze in sämtlichen Wagenklassen nur unter Beachtung einer gegen Beschwörung stützenden Unterlage und nur dann gestattet werden darf, wenn jede Belästigung der Mitreisenden vermieden bleibt.

Stuttgart, 10. Febr. Eine schreckliche Tat. Der Heizer einer Kleinkinderbewahranstalt in Mühlhausen, Kleisel, indie ein lebensfähiges Mädchen in den Keller der Anstalt und verübte an dem Kinde ein schreckliches Verbrechen. Nach der Tat pochte der Inhaber die wimmernde Kleine, die schrecklich zugerichtet ist, in einen Sad, um sie in den Kanal zu werfen, erregte aber Verdacht, warf den Sad fort und Koh. Kleisel konnte jedoch verhaftet werden. (Wp.)

Darmstadt, 8. Febr. Auf Veranlassung der Ministerialabteilung für Schulanlagen werden an den höheren Schulen gelegentlich der Entlassung der Abiturienten Vorträge über die sittlichen und gesundheitlichen Gefahren geschlechtlicher Ausschweifungen und übermäßigen Nikotinismus veranstaltet, zu denen die Väter bzw. Vormünder der betreffenden Absolventen eingeladen werden sollen. Ein Zwang auf die Schüler, diese Vorträge zu besuchen, soll nicht ausgeübt werden. An der Mehrzahl der Schulen ist die Beteiligung nahezu aller Abiturienten an diesen Vorträgen,

die bereits im vor in Darmstadt und haben, geschert.

Altenburg, 9. Febr. Derzog Ernst geschloß und dort für jedermann freizeugung in der Her Mittwoch vormitte wartet. Ferner von Sachsen, der von Mecklenburg-Gotha, der Herzog Schweig, Prinz De bene andere (Jena) entfendet e

Die Nach in Siebenbürgen auf offener Straß Privatbeamte Joha einen Spaziergang das promentrende 103 und gegen So führte dieser zufa schüchtern war, stellte ist die an einer S Garmat, mit der E unterhalten hatte.

Essen a. M. Schlössen, für die bis zu 1500 M die nehmen.

Nischerlebe wurde die berechtigt in ihrem Bett zu unbekannt.

Dortmund, vergangene Nacht stürmte Gelder. durch Erbrechen de

Breslau, 10. der Legler Gasse ist, der Schlei. In in Nitrogen bei Die Ballonhülle ha

Aus der Ro Teil recht kurios ist ein neues gelom dienten Radm hoff die seit Jahren Ra der weitere Unterrie nämlich eine Dami Musiker, Schauspi sondern auch — Na ins Schwanken zu die Staatswächter

Kiel, 8. Febr. heute morgen infolge entzündung bei Brn geschloß werden. A zurück.

Tübingen, 1. vorbestrafte Zumpen Schwanden in der ein Einmarkstück m sowie in Pfaffingen Gefängnis und 16

Der Irreden Urteil gestützt, da ershelmen läßt. Es wegen öffentlicher S sterkers, gegen De Jugenanslage auf Jenseit wegen Es auf 3 Wochen Arr von 2 Wochen in Unterwoger wegen 2 auf 24 Stunden Ar Angeklagten Vorher wegen des Vorfalls der Angeklagte Scot Verurteilung des 2 anderen Angeklagte teilten wurden ferner beurteilt. Der Sta beschwerde eingerei

Der Ersahre krale durch einen E mit und ohne Erfolg hat jemand in Paris seine Lebtungen ableb war 1896 zu einer 8 ordentlich während in aber zu helfen. Er die gleiche Größe u gleiche Aussehen hat Da der „Ersahreler ging auch alles gu beiden aus irgendein 1 1/2 vorb Kriegsgege Kaufmann wurden 1 1/2 teilt. Beide müße

... mit unbedeutenden
... bringen
... zu bauen,
... die Arbeiten zur Ueber-
... Gebäude, ein Schulhaus
... im Gesamtvoranschlag
... hungen sollen im Herbst
1909 bezogen werden.
... ist eine Frau,
... der Mutter fühlte, in
... gestirgen und er-
... Die hiesige Gemeinde-
... bei einer Einnahme
... von 361 863 .
... einem Guthaben der
... Vermögen von 507 940
... In dem abgelegenen
... Finkenrodwald, Ge-
... Abwesenheit des Be-
... um sich griff und das
... scherte. Dabei fand
... Mutter des Besizers,
... von 1-4 Jahren den
... Der hiesige Alter-
... bische Sammlung aus-
... , alemannischen und
... , nur in einem von
... Lokal der freien Be-
... Tage aus Mangel an
... räumen des Bereichs
... gewandt. Diejenigen
... erzeit übergeben hatten,
... im Bereich im Laufe
... allen verkauft werden.
... bereins fehlte es, wie
... loden.
... evangelische Verein
... im vergangenen
... jetzt noch 88 900 .
... konnte aus dem Wirt-
... trag erzielt werden.
... Ministerium des Innern
... richtung bringen, so
... chen Bereichshaus er-
... gestrigen Sitzung der
... Dr. Klein einen
... Jahr des Bestehens
... seit am 15. Januar
... Fall in 103 Klassen
... drill wurde die Anzahl
... den etwa 2000 Kinder
... ung, das Jahrgängen
... entgeltlich, für das
... ernen des Jahrgangs
... handlung wird eine
... bracht. Doch können
... en.
... ers großes militär-
... -pol. Korrespondenz"
... mat, den Beginn der
... periode, zu erörtern.
... stand treten. Außer
... chen kommunistischer
... scheid eingereicht hat,
... urg und Mainz eine
... zugewiesener in Berlin
... pationen in Königs-
... ad über 25 Brigaden
... ng, zum Teil durch
... n.
... flichtlose Offen-
... babliche Offenbah-
... hat ähnlich wie die
... ungsordnung, daß das
... tlichen Wagenkasten
... amung schließenden
... den darf, wenn jede
... bleibt.
... e königliche Tat-
... halt in Rühlhausen,
... bchen in den Keller
... inde ein schändliches
... r Haupt die wim-
... ist, in einen Saal,
... regie oder Verdacht,
... konnte jedoch ver-
... (Wp.)
... anlassung der Wirt-
... en werden an den
... der Abiturienten
... bthelichen Gefahren
... bewähriger Aushö-
... begin. Vormünder
... werden sollen. Ein-
... ge zu besuchen, soll
... zahl der Schulen ist
... an diesen Vorträgen,

die bereits im vorigen Jahre an den höheren Lehranstalten in Darmstadt unter allgemeiner Beteiligung stattgefunden haben, gesteuert.

Mittenburg, 9. Febr. Gestern wurde die Leiche Herzog Ernst I. nach der herzoglichen Schloßkirche geschafft und dort aufgebahrt, um dann zur Bestattung für jedermann freigegeben zu werden. Die feierliche Bestattung in der Herzogin Agnes-Gedächtniskirche erfolgt am Mittwoch vormittag 10 Uhr. Der Kaiser wird dazu erwartet. Ferner werden hier anwesend sein: Der König von Sachsen, der Großherzog von Sachsen, der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, der Herzog von Coburg und Gotha, der Herzog-Regent Johann Albrecht von Braunschweig, Prinz Heinrich der Niederlande und noch verschiedene andere fürstliche Persönlichkeiten. Die Universität Jena entsendet eine besondere Abordnung.

Die Raube der Verlassenen. In Hermannstadt in Siebenbürgen spielte sich dieser Tage während des Korros auf offener Straße ein blutiges Verbrechen ab. Der Privatbeamte Johann Salmen unternahm mit seiner Braut einen Spaziergang, als plötzlich ein junges Mädchen auf das promenerende Paar zutrat, blühschnell einen Revolver zog und gegen Salmen abfeuerte. In die Brust getroffen stürzte dieser zusammen. Die Missetäterin, die zuerst schuldig war, stellte sich selbst der Staatsanwaltschaft. Es ist die an einer Staatschule angestellte Lehrerin Juliska Harnat, mit der Salmen längere Zeit ein Verlobungsverhältnis unterhalten hatte. Salmen ist der Verlegung bereits erlegen.

Essen a. N., 9. Febr. Die Stadtverordneten beschlossen, für die Kriegsveteranen mit einem Einkommen bis zu 1500 . die Steuerzahlung auf Stadtkosten zu übernehmen.

Niederleben, 8. Febr. In der vergangenen Nacht wurde die verheiratete Ida Kraus mit durchschüttelter Kette in ihrem Bette tot aufgefunden. Der Mörder ist unbekannt.

Doornik, 8. Febr. Auf der Höhe Rufes nahen vergangene Nacht Emdreder 25 000 . zur Lösung bestimmter Gelder. Die Schlüssel hatten sich die Diebe durch Gebreden des Rates des Direktors verschafft.

Breslau, 10. Febr. Der gestern auf dem Gelände der Tegeler Gaswerke entlogene Fußballer „Ljubi“ ist, der Schiel. Rg. zufolge, gestern nachmittag 2 1/2 Uhr in Altroßberg bei Trautenau in Böhmen geborgen worden. Die Wundheilung hat einige Hoffe.

Aus der Nordmark, 5. Febr. In den vielen zum Teil recht kuriosen Verböten der preussischen Regierung ist ein neues gekommen, das seinem Urheber den wohlverdienten Ruhm hoffentlich eintragen wird. Eine Näherin, die seit Jahren Kurzes im Kleidermachen gegeben hat, ist der weitere Unterricht hier verboten worden. Die Dame ist nämlich eine Dämon! Also nicht nur Redner, Sänger, Musiker, Schauspieler und Jambler, Koch- und Tanzlehrer, sondern auch — Näherinnen vermögen den preussischen Staat ins Schwanken zu bringen! Ein Glück für den Staat, daß die Staatswächter ein so wackelndes Auge haben!

Kiel, 8. Febr. Prinz Adalbert von Preußen mußte heute morgen infolge einer akuten linksseitigen Mittelohrentzündung bei Brunsbüttelbude vom Kreuzer Danzig ausgeschifft werden. Der Prinz begab sich sofort nach Kiel zurück.

Serichtsaal.

Tübingen, 10. Febr. Strafkammer. Die 15jähr. vorbestrafte Damenjammerin Barbara Spindler aus Schwanden in der Schwyz war beschuldigt, in Jettelburg ein Einmalkrad und in Bellingen 1 . 60 g gestohlen, sowie in Pfaffingen gebettelt zu haben. Urteil 4 Monate Gefängnis und 16 Tage Haft.

Der Irredentistenprozess in Rovoreto hat ein Urteil ergehen, das die ganze Verhandlung als Komödie erscheinen läßt. Es lautet gegen den Angeklagten Bertotti wegen öffentlicher Gewaltthatigkeiten auf 4 Wochen schweren Kerker, gegen De Maria wegen Verleitung zu falscher Zeugenaussage auf 4 Wochen einfachen Kerker, gegen Janselli wegen Schleichens vor dem Tatel der Deutschen auf 8 Wochen Arrest, gegen Stolz wegen Ehrenbeleidigung von 2 Wochen in Arzent auf 2 Wochen Arrest, gegen Unterweger wegen Verlesens eines Gies auf Professor Meyer auf 24 Stunden Arrest oder 10 Kronen Geldstrafe. Die Angeklagten Vorher, Colpi, Scottoni Ottore Costa sind wegen des Vorfalls bei Mittelberg zu 2 Tagen Arrest, der Angeklagte Scottoni Mario zu 3 Tagen Arrest wegen Verwundung des Professor Meyer verurteilt. Sämtliche anderen Angeklagten wurden freigesprochen. Die Verurteilten wurden ferner zur Tragung der Kosten des Prozesses verurteilt. Der Staatsanwalt hat bereits eine Nichtigkeitsbeschwerde eingereicht.

Der Ersahreferat. Der Versuch, eine Gefängnisstrafe durch einen Stellvertreter abtun zu lassen ist — mit und ohne Erfolg — schon öfter gemacht worden. Nun hat jemand in Paris versucht, durch einen „Ersahreferat“ seine Leihungen abtun zu lassen. Ein junger Kaufmann war 1896 zu einer Reserverückung einberufen, die im außerordentlich frühen in seinen Geschäften war. Er wählte sich aber zu helfen. Er beredete einen seiner Angestellten, der die gleiche Größe wie er selbst und auch ungefähr das gleiche Aussehen hatte, an seiner Stelle 28 Tage zu äben. Da der „Ersahreferat“ ebenfalls Soldat gewesen war, ging alles gut. Inzwischen hatten sich jedoch die beiden aus irgendeinem Grunde vermisst, und so kamen sie bei dem Kriegsgericht. Der Ersahmann als auch der Kaufmann wurden in einer ganz empfindlichen Strafe verurteilt. Beide müssen dieselbe Leihung noch nachholen.

Ausland.

Wiener Neustadt, 10. Febr. Aussperrung. Die Direktion der hiesigen Lokomotivfabrik hat ihre sämtlichen 2800 Arbeiter ausgesperrt.

Wien, 8. Febr. Bei Podmolezje in Galizien sind 2 Bauern mit einem Schitten im Schnee versunken und konnten bisher nicht aus dem Schnee herausgegraben werden.

Paris, 8. Febr. Das Schwurgericht des Departements Calvados verurteilte eine Frau, die in Gemeinschaft mit ihrem 18jährigen Sohne und einer 14jährigen Tochter ihren Mann ermordet hatte, zum Tode, den Sohn zu 20 Jahren Zuchthaus.

Stockholm, 8. Febr. Sämtliche tonangebenden schwedischen Blätter, von der äußersten Rechten bis zu den sozialistischen, protestieren energisch gegen die von Rußland geplante Befestigung der Alandinseln.

Odesa, 10. Febr. Im hiesigen Militärbezirk herrscht unter dem Einfluß der sich verschärfenden Beziehungen zur Türkei die Meinung, daß die Lage sehr ernst sei. (Wp.)

London, 10. Febr. Die englischen Protestanten richteten eine Protestnote an König Edward wegen dessen Beteiligung an dem Requiem für den ermordeten König Carlos.

Konstantinopel, 8. Febr. Infolge des portugiesischen Königsmordes, der immer noch von allen Zeitungen verfolgt wird, sind alle Maßregeln der politischen Polizei bedeutend verstärkt worden.

Washington, 8. Febr. Nach einem Telegramm der „Central News“ hat sich Präsident Roosevelt beim Marine-Kabinett für eine Vermehrung der Marine ausgesprochen. Roosevelt soll dabei erklärt haben, die Vermehrung der Flotte sei durch die internationale Lage durchaus gerechtfertigt, denn trotz der optimistischen Erklärungen sei immer noch mit der Möglichkeit eines Krieges mit Japan zu rechnen.

Die Vorgänge in Portugal.

Lissabon, 9. Febr. Etwa 10 000 Personen besetzten heute vor den Thron des Königs und des Kronprinzen, die in der Kirche St. Vincente aufgestellt sind. Es ereignete sich kein Zwischenfall.

Lissabon, 9. Febr. Nach der Beendigung der Trauerzeremonie übergab der Oberkammerer die Särge dem Patriarchen mit dem feierlichen Eid, daß die Leichen wirklich in den Särgen seien, worauf er die Schlüssel dem Patriarchen anhängte. Hohe Würdenträger unterzeichneten sodann als Zeugen die zwei Dokumente betreffend die Uebergabe der Schlüssel und der Särge. Die Särge werden eine zeitlang aufgestellt bleiben und das Publikum wird an ihnen vorbeiziehen können. Hieran werden sie in die Kapelle gebracht werden wo die portugiesischen Herrscher beigesetzt werden. — Der Fürst von Hohenzollern und der Graf von Turis waren heute bei der königlichen Witwe Maria Pia zum Diner geladen.

Lissabon, 9. Febr. Prinz Eitel Friedrich von Preußen ist heute vormittag um 9 1/2 Uhr mit dem Südpferd von hier abgereist.

Lissabon, 10. Februar. Gerichtswesen verlaunt, die Königin beschuldigt, die Summe von 1 877 000 Esc., für die der König bei verschiedenen französischen und amerikanischen Gesellschaften versichert war, den Armen zu schenken.

Bermischtes.

Entfernt die Raupennester auf den Obstbäumen! Von sachverständiger Seite wird geschrieben: An vielen unserer Obstbäume erblicken wir jetzt zur Winterzeit weiß an den Ästchen der vorjährigen Triebe zusammengesponnene dünne Blattläuse; bei näherem Zusehen finden wir, daß dieselben in ihrem Innern eine große Anzahl (oft mehrere Hunderte) kleiner, behaarter Nadelchen beherbergen, die in der Wärme sofort lebendig werden und herumkriechen. Diese Blattläuse sind wahre Raupennester; in ihnen halten die Nadelchen der Gespinnsstoffe eng beieinander ihren Winterklus. Erst im Eintritt warmer Frühjahrswitterung kommen die Nadelchen aus ihrem Winterklus hervor und breiten sich alsdann rasch über die benachbarten Zweige und Äste aus, überall durch Raufstrecken der Blätter ihr zerstörendes Werk ausübend. Im Frühjahr und im Sommer ist es alsdann schwer, den Raupen Herr zu werden. Jetzt im Winter haben wir die beste Zeit und die beste Gelegenheit, die Bäume von den leicht sichtbaren Raupennestern zu säubern. Denken wir daran, daß wir mit einem einzigen Raupennest ohne besondere Mühe Hunderte von Raupen verflügen und daß wir unseren Obstbäumen durch die rechtzeitige Befreiung von dieser Plage einen unschätzbaren Dienst erweisen. Die eingesammelten Raupennester werden am besten verbrannt.

Ein heiteres Vorkommnis von Feuerbach erzählt die Feuerb. Rg.: Ein Bäuerlein von der Alb mit seinem Buben kommt von Gansstatt hergelaufen, um von Feuerbach aus ins Jagdgebiet weiterzuziehen. Das Bäuerlein, mit den hiesigen Verhältnissen nicht vertraut, wird durch den Pfiff einer in der Nähe des Bahnhofes stehenden Fabrik ersehnt, glaubt das Zeichen des abfahrenden Zuges zu vernehmen und springt in höchster Eile in den Fabrikhof, um eine Fahrkarte zu lösen. Da die Mittagspause gerade eingetreten war, sehen die Arbeiter den in höchster Eile hin- und herrennenden Landmann um den Blickhalter rufen. Ein Schalk schickt ihn ins Kesselhaus.

Dort sieht er den ruhigen Heizer und springt wieder hinaus, seinem Buben zurufen: „Noi Bua, do gangel mer nei mei, do gait's en d'Jagd!“ Glücklicherweise aus der Fabrik draußen und zum Bahnhof geleitet, sagt er beim Absteigen des Bahnhofgebäudes: „Woas, des isat a Bahnhof? I han g'moit, des sei a Tierfabrik!“

Ein probates Mittel. Daß auf dem Schwarzwalde die Originale nicht aussterben, konnte man kürzlich beobachten: Fahrt da ein biederer Bauerndmann mit seinem alten gemülligen Schimmel Nange aus Feld. Der Papfen wird gezogen und der ganze Festschall erlegt sich auf einen Platz, denn weder „Hä“ noch „Doit“, weder Beißge noch gute Worte, bewegen den Schimmel vom Fleck. — Voll Spannung sah man der zweiten Fahrt entgegen. Aber siehe da, der Papfen wurde wieder gezogen, allein auf der andern dem Pferde zugewandten Seite und das ganze edle Raß ergoß sich in Strömen über die Rehrseite der Rosinante und habe wie der Wind sanfte sie mit dem Schlitzen aus andere Ende des Ackers. Schauer ward der Schimmel nicht, aber geholfen hats. Probatum est!

Tierquäler und Messerstecher. Es ist wohl allgemein bekannt, daß der Italiener besonders gerne und schnell zum Messer greift, und wo nur italienische Arbeiter in größerer Zahl beschäftigt sind, braucht man nicht lange auf Messerstechereien zu warten. Es ist dabei gar nicht selten, daß langjährige Arbeitsgenossen und Freunde in dieser Weise ihre kleinen Streitigkeiten austragen. Im allgemeinen legt man diese Nothellen auf Rechnung des heißen Blutes; es ist das ja auch einfach und biquem, aber ich glaube, der Grund dürfte doch etwas tiefer zu suchen sein. Die Italiener sind Tierquäler, und zwar Tierquäler der größten Art, Tierquäler von Jugend an. Schon früh begleitet der Knabe den Vater zum Vogelherd und nimmt an der Ermordung der Vögel teil. Die kleinen Hände greifen nach den ängstlichen Vögeln und unbarmerzig werden ihnen die Hälse umgedreht. Daß dadurch das Gemüth verrotzt und das Gefühl abgestumpft wird, ist selbstverständlich. Der zwölfjährige Knabe, der da fast hunderte von Vögeln umbringt, er wird als achtzehnjähriger auch mit keiner Wimper zuden, einem Kameraden das Messer in den Leib zu stoßen. Ganz genau so aber wirkt die Tierquälerei auch auf unsere Jugend ein, und hat auch hier die Erfahrung gelehrt, daß junge Tierquäler später rohe und gewaltthätige Menschen werden. Wer also die Jugend von Tierquälereien abhält, der schützt nicht nur die Tiere, sondern auch seine Mitmenschen und trägt so bei, das Wort „Tiere schützen — heißt Menschen nützen“ zur Geltung zu bringen.

Pforzheim, 9. Febr. Eine Schwette, die wenigstens in der Wahl des „Remus“ etwas Originelles hatte, wurde in einer hiesigen Fabrik in der Nähe der Werberbrücke abgeschlossen. Ein Arbeiter vermach sich, auf einen Stih 10 Heringe zu vertilgen. Aber die Freude wurde ihm durchschädlich verfallen, denn als es zum Ausstrag der Weite kam, erwies sich die 10 Heringe stärker als er. 8 bewältigte er, dann aber verlagte seine Kraft, und schweren Herzens mußte er die Weite verloren geben und den Beutel stehen.

Reparieren von Gummischuhen. Es wird behauptet, daß weder Regenmantel noch Gummischuhe gesundheitlich zu empfehlen sind. Das lasse ich dahingestellt, jedenfalls werden besonders die letzteren, zumal in jetziger Jahreszeit, viel getragen und da dürfte nachstehendes immerhin von Interesse sein: Entsteht in einem Gummischuh durch irgendeine Veranlassung, z. B. einen scharfen Stein, ein Einschnitt oder ein größeres Loch, so nehme man ein nicht zu dickes Stückchen Kautschuk, sägige dessen Ränder durch ein scharfes und nachgemachtes Messer ab, betupfe dann so wohl die durchlöchernte Stelle als auch das zugehörigste Kautschukstückchen mit Terpentinöl, lege die betupften Stellen aufeinander und setze sie dann 24 Stunden lang einem mäßig starken Druck aus, wodurch die Verheilung des Risses erfolgt. Die so ausgeheilten Stellen sind ebenso wasserdicht wie die unversehrten. Die zu verheilenden Flächen müssen vor dem Betupfen mit Terpentinöl ganz trockengemacht und von allem Staube befreit werden.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

7. Stuttgart, 8. Februar. Schlachtmärkte.

	Ochsen	Bullen	Rinder	Rälber	Schweine
Zugviehleben:	18	71	77	162	462
Verkauf:	18	62	60	162	408

	Größe und 1/2, kg Schlachtgewicht	Preis
Ochsen	von — 148 —	Röhe von 18 bis 68
Bullen	— 66 — 67	— 88 — 89
	— 64 — 65	— 85 — 86
	— 78 — 80	— 80 — 88
Stiere und Jungstiere	— 78 — 77	Schweine — 60 — 62
	— 74 — 75	— 18 — 59

Verlauf bei Partien: mäßig bebt.

Widwärtige Todesfälle.
Geilheim, Weirad Kaufmann, 26 J. — Bellingen, Heinrich Barthardt, 66 J. — Bellingen, Adam Waf, 66 J. — Bellingen, Gustav Gattenlocher, 70 J. — Weisbrunn, Friedr. Wutichler, 3. — Gießen, 66 J. — Speisberg, Anna Maria Barthardt geb. Großmann, 66 J. — Friedrichthal, Louise Weber, 47 J. — Bellingen, Wih. Dinkelacker, 66 J. — Holzgrün, Stuttgart, Gottlieb Giller, 66 J. und Rog.

Neueres über neue Genie.
Der Name ist eine Genie! — Probenliste 48, 60, 80 x 1/2. Durch die bekannten Verkaufsstellen. Hochschule-ständige Ausgabe gratis.

Redaktion, Druck und Verlag der G. B. Kaiser'schen Buchhandlung (Gust. Kaiser) Nagold.



